

Herrn Rudolf Lechner in Wien.

Litzky, 15. Mai 1855.

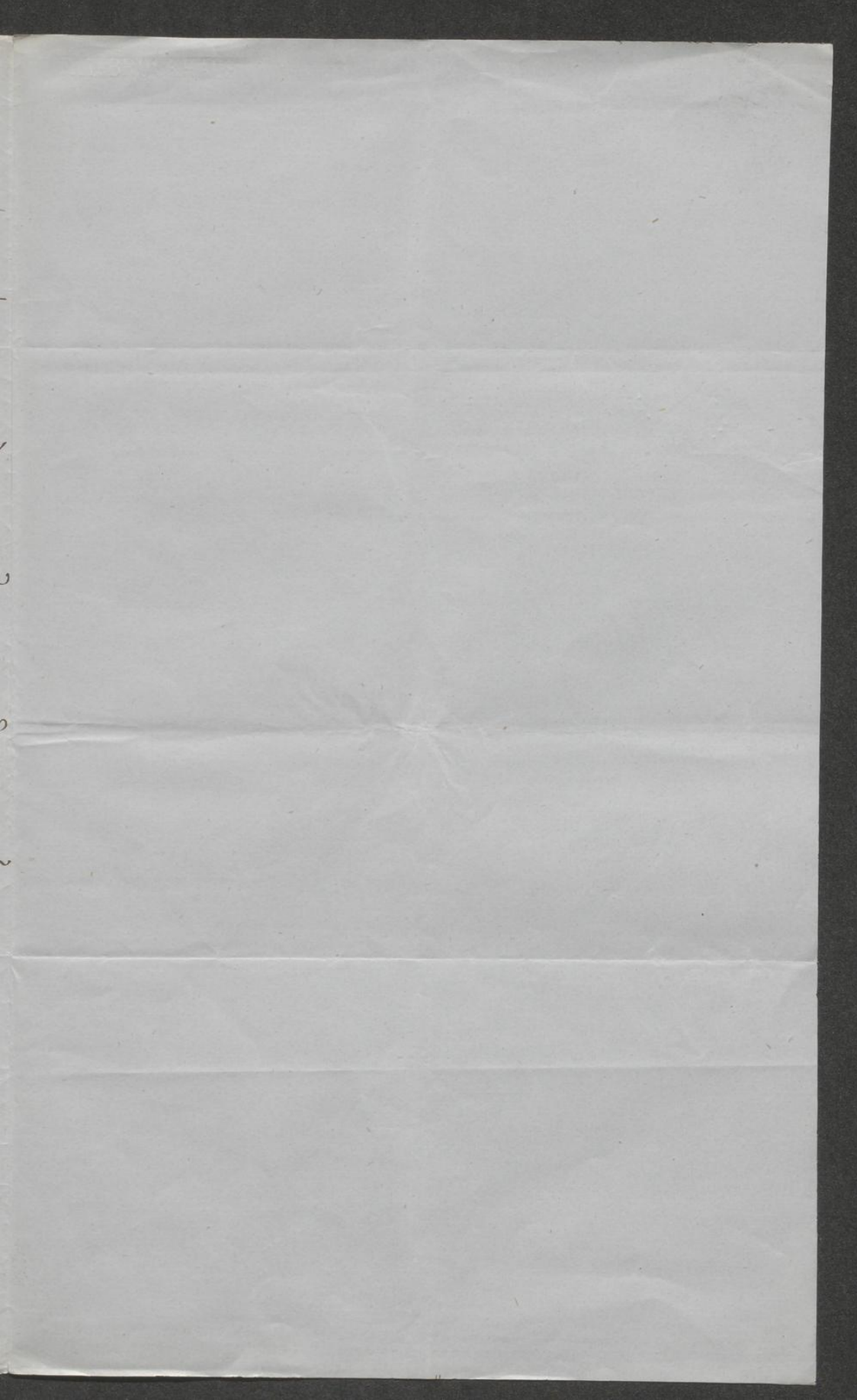
Die Schrift des Herrn Karl Weiss,
 „Die Jesuitenorden in Oesterreich“, von
 der Sie, gütlich gewillt, mich freundlich
 des ungenannten Oesterreichischen Hofes,
 mich gütlich schriftlich unterrichten und
 nachvollziehen. Ich begreife aber, dass
 Sie als gelegentliche Schrift von nur
 5. - 6 Bänden fremdsprachlich abge-
 fendet wurde.

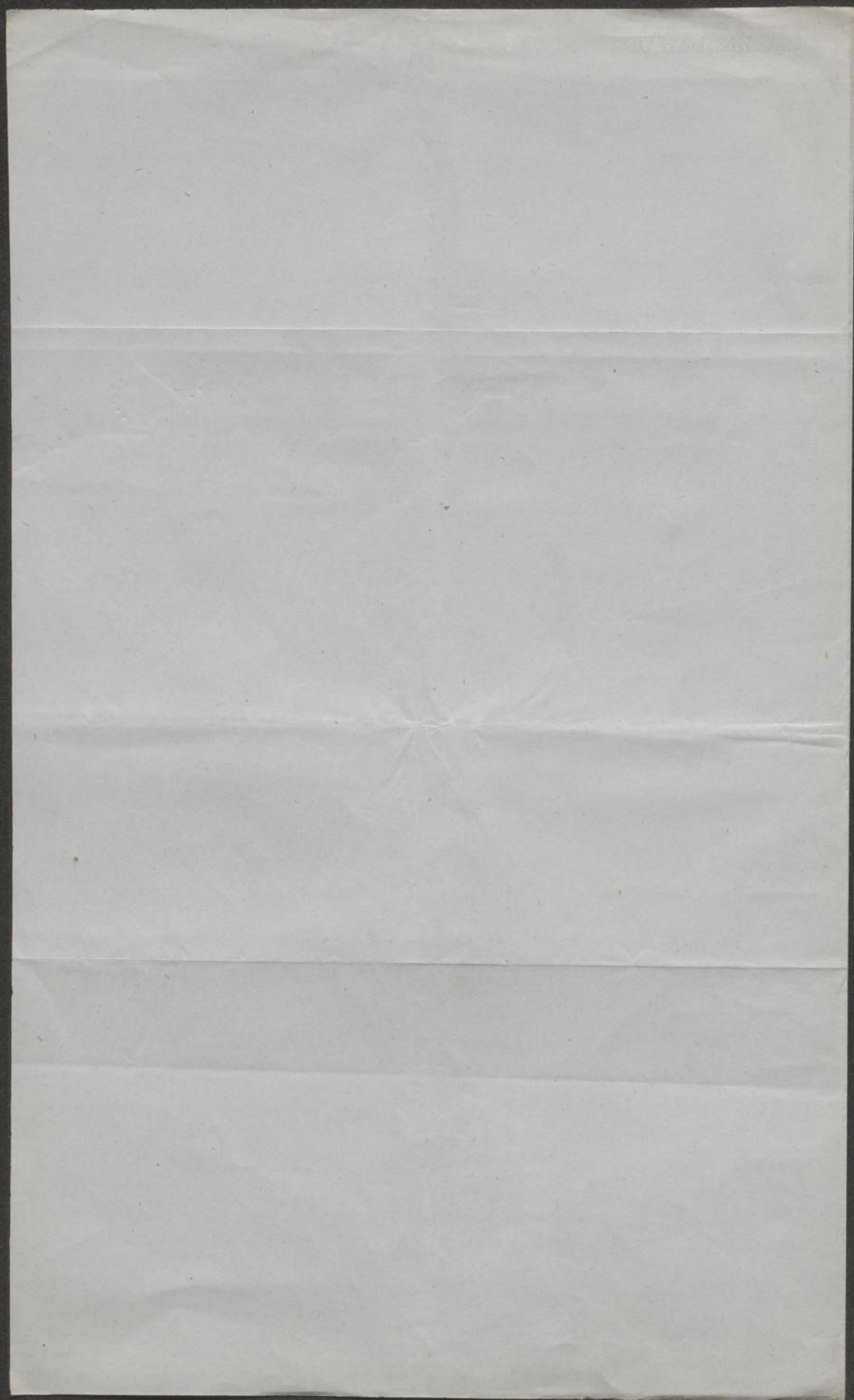
Nach der Mitteilung des Herrn
 Verfassers, die ich für mich beifüge,
 dürfte sich die Schrift ganz besonders
 für die in diesem Heft abgedruckte
 „Historische Zusammenfassung“ von Karaman
 eignen. Sollte der Verfasser geneigt

Ich, Ihre Verfertiger, habe zu verhoffen
dass Sie dem allerdienstlichsten
und schicklichsten Manuskript
so wohl die ich gefälligst
das druckfertige Manuskript
(nicht nur für die Räume) zu senden,
wenn Sie sich speziell
wunder, ob Sie die Verfertiger
"gestrichen" sind. Der
Folger ist allerdings
in dem folgenden sind
Leitungen (des
5-6 druckfertigen
Stückes) frei.

Ich empfehle mich
Ihre
Sehr geehrter
F. A. Brockhaus.







Unter dem Titel: Die Jesuiten dramen in Osterreich herbeizuführen ist mein Wunsch
gerne als Beilage zum Jahrbuch des dritten Jahrbuch - herauszugeben zu lassen. Das ganze
Obwohl wir den eingekaufte 5-6 Druckbogen anfertigen wird hieran zu denken und in folgenden
Abhandlungen zu erfüllen.

1. Was die Kenntnis der Jesuiten auf den Bühnen: Bildungsgang in Österreich
im 17. u. 18. Jahrhundert.

2. Was die Leistung der Jesuiten in Bezug auf Poesie u. Literatur

3. Die dramatischen Produktionen der Jesuiten u. die dramatischen der
Jesuiten im Österreich im 17. u. 18. Jahrhundert. Zwei Aufsätze

4. Ein Zusammenstellung der Prosodien über jene Dichter welche von
den Jesuiten zur Aufführung gebracht wurden.

Der Druck liegt bei uns in den Händen der Hof u. Universitätsbibliothek u. eine
Freiwilligkeit davon anzubringen wird uns gefallend sein.

Ich bemerke dass diese Aufsätze gegenstand bis jetzt noch keine öffentliche
Obacht besaßen, und es den Literaturreferenten fürwahr wenig mitgeteilt wurden.
In diese Monographien für den Literaturforscher in Charakteristiken sehr
viel mehr in Jahreshefte aufstellen dürfte.

Wien 3. Mai 855

Karl Weiskopf

